



Schleswig-Holsteinscher Landtag
Umdruck 15/3200

ASTa · Stephensonstraße 1 · D-23562 Lüneburg

**Landtag Schleswig Holstein
Bildungsausschuss
z.Hdn. Ole Schmidt
Postach 7121**

24171 Kiel

ASTa
Allgemeiner
Studierendenausschuss
FH - Lüneburg

Tel. +49 451 3005116
Fax +49 451 5059363
asta.edv@fh-luebeck.de
www.fh-luebeck.de/asta

31. März 2003

Der ASTa der FH-Lüneburg lehnt den Gesetzentwurf der FDP Fraktion vom 18. Dezember 2002 zur Einführung von Studiengebühren im Land Schleswig-Holstein in dieser Form ab. Nach unserer Auffassung berücksichtigt es nur unzureichend, die studentische Realität.

Es besteht die Gefahr, dass viele Studierende von dieser Regelung zu Unrecht betroffen sein könnten.

Wir geben zu Bedenken, dass eine große Anzahl unserer Kommilitonen darauf angewiesen ist, einer Nebenbeschäftigung zur Finanzierung des Studiums nachzugehen. Dies macht es sehr schwierig, wenn nicht sogar unmöglich, ein Studium in der Regelstudienzeit erfolgreich abzuschließen.

Es sollte eine ausgeklügelte Härtefallregelung erarbeitet werden, um Randgruppen zu berücksichtigen.

- Studierende mit Kindern
- Behinderte
- Gremienmitglieder, welche durch Mehrarbeit in Verzug geraten
- Studierende, welche kein Bafög beziehen können

Diese ohnehin schon benachteiligten Gruppen würden durch eine Studiengebühr darüber hinaus erheblich belastet oder sogar zu einem Studienabbruch gezwungen.

Darüber hinaus sollte jedem Studenten ein Fachwechsel innerhalb der ersten drei Semester zugebilligt werden. Das heißt, die Semester aus dem ersten Studium dürfen nicht mit in das Gebührenmodell einfließen. Hier würden Studenten doppelt „bestraft“. Zum einen durch den Verlust wichtiger Bafög Ansprüche und zum anderen durch eine hohe finanzielle Belastung durch die Studiengebühr.

Beispiel:

Ein Student absolviert 3 Semester Biologie, erkennt dass das Fach nicht seinen Vorstellungen entspricht und entscheidet zu wechseln. Seine Hochschulsemester betragen also zu Beginn eines neuen Studiums bereits 3 Semester, so dass er gezwungen ist, sein Studium in der Regelstudienzeit zu absolvieren. Unter den momentanen Studienbedingungen ist ein Abschluss in Regelstudienzeit jedoch objektiv betrachtet nur schwer möglich.

Ein Studienfachwechsel kann unter anderem auf mangelnde Information vor Studienbeginn zurückgeführt werden und sollte nicht nur als vergeudete Zeit betrachtet werden.

Für Abiturienten ist es aus der Schule heraus sehr schwer einzuschätzen welches Fach aus dem weitgefächerten Studienangebot wirklich die persönlichen Interessen und Fähigkeiten fördert und anspricht.

Ein möglicher Ansatz wäre ein erweiterter Einfluss der Hochschulen, um z.B. solche Härtefälle direkt betrachten zu können. Die Hochschulen können die Belange ihrer Studenten aus unserer Sicht objektiver und persönlicher beurteilen. Dieses Vorgehen würde auch den dadurch gesteigerten Verwaltungsaufwand auf ein erträgliches Maß reduzieren.

Die Gelder, welche sich aus den Gebühren erheben, sollten anteilig der Hochschule zu gute kommen und auch nicht zweckentfremdet werden.

Es muss sichergestellt werden, dass bei derartigen Einschnitten in den Studentischen Alltag, im Gegenzug die Qualität der Lehre sichergestellt wird. Auch hier gibt es sicherlich einige Reformnöte!

Dennoch sehen wir hingegen die Notwendigkeit gegen Scheinstudenten und Langzeitstudenten vorzugehen. Ein solches Vorgehen sollte jedoch sozial verträglich verlaufen. Gerne sind wir vom ASTa der FH -Lüneburg bereit weiterhin, gemeinsam mit Ihnen ein Konzept zu erarbeiten, welches allen Beteiligten genügt. Diese Ausarbeitung stellt die Meinung des ASTa dar, bei weiteren Diskussionen sind wir gerne bereit ein breiteres Meinungsspektrum in Form einer Vollversammlung aller Studierenden bereit zu stellen!

Mit freundlichen Grüßen

ASTa FH - Lüneburg

Autoren: Veronika Ruttkowski; Marc Eickershoff; Sebastian Schlott; Marco Siebener